



Streubstpädagogin Manuela Lorenz unterrichtete im Klassenzimmer im Grünen.



Stolz zeigen Basti (l.) und Florian den „Naturfarbkasten“.

# Wenn die Natur selbst zum Lehrer wird

## Osterhofener Klassenzimmer im Grünen: Mit allen Sinnen Kinder für die Heimat gewinnen

Von Angelika Gabor

**Osterhofen.** In Kindern eine tiefe Verbundenheit zur Natur und zur Heimat schaffen, das ist das vorrangige Ziel, das die Stadt Osterhofen mit dem Umweltbildungsprogramm „94486 – Das Klassenzimmer im Grünen: Mit allen Sinnen Kinder für die Natur gewinnen“ erreichen will. Bei der offiziellen Vorstellung des Projektes im Stadtpark Osterhofen stand für einige Erstklässler dann auch gleich der erste Unterricht inmitten der Streuobstwiese auf dem Stundenplan.

„Wenn Sie zurück an Ihre Schulzeit denken, welche Eindrücke blieben besonders haften?“, fragte Streubstpädagogin Manuela Lorenz in die Runde der Erwachsenen. Während sich einige Stadträte an Ausflüge erinnerten, schossen der Altenmarkter Grundschulleiterin Tanja Anthofer Wandertage und Feste ins Gedächtnis. „Keiner von Ihnen erinnert sich im Einzelnen an die vielen Stunden Mathematik, Deutsch oder andere Fächer, die in der Schulzeit den normalen Unterricht dominieren“, machte Manuela Lorenz deutlich. Damit zeigte sie auf, dass sich kleine, besondere Impulse oft besser einprägen. Wie etwa der künftige Unterricht für alle Erstklässler der Grundschulen Altenmarkt, Gergweis und Buchhofen, die in den kommenden fünf Jahren viermal im Schuljahr einen ganzen Tag im „grünen Klassenzimmer“ des Stadtparks verbringen.

### Stadtrat bewilligt Mittel

Dafür hat der Stadtrat Osterhofen die finanziellen Mittel bereitgestellt. „Gemeinsam mit den Schulen und Fachexperten möchten wir mit diesem Programm nicht nur die Begeisterung der Kinder für die Natur entfachen, sondern ihnen auch die Möglichkeit geben, die vielfältigen und artenreichen Lebensräume auf städtischen Streuobstwiesen hautnah zu erleben“, betonte amtierender Bürgermeister Kurt Erndl bei der Auftaktveranstaltung. Durch

vielfältige Aktivitäten und ganzheitliches Erleben soll die Wertschätzung für den heimischen Lebensraum geweckt werden. Es sei der Stadt ein Anliegen, dass die Kinder einen Bezug zum heimischen Obst haben, es schätzen lernen und auch wissen, welch wertvolle Lebensmittel daraus entstehen können. „Für unsere Großeltern war es selbstverständlich, heimisches Obst einzukochen, Marmelade oder Saft herzustellen. In vielen Familien ist das in Vergessenheit geraten“, machte die Stadtspitze deutlich. Auch hier sollen Impulse geschaffen werden, lokale Ressourcen besser zu nutzen.

### Ganzheitliche Bildung

Mit diesem Projekt lief die Stadt an der Grundschule Altenmarkt natürlich offene Türen ein. Als ausgezeichnete „Umweltschule in Europa/Internationale Nachhaltigkeitschule“ gehört Umweltbildung ebenso zum Unterricht wie Rechnen, Schreiben oder Lesen zu vermitteln. Federführend verantwortlich für Umweltbildung und nachhaltige Entwicklung (BNE) ist Alexandra Steinhuber. Sie bekräftigte, dass der ganzheitliche Bildungsansatz die Grundlage für die Kinder sei, Wissen, Werte und Fähigkeiten zu erwerben. „Uns ist es wichtig, ökologische, ökonomische und soziale Kompetenzen zu vermitteln.“ Das Projekt des grünen Klassenzimmers biete beste Voraussetzungen, dass die Schüler nicht nur wissen, „wie man Apfel schreibt, sondern wie ein Baum gedeiht, die Früchte aufgebaut sind, welche Ansprüche eine Pflanze hat und dass die Pflege auch Geld kostet“, stellte Alexandra Steinhuber heraus. Großartig sei, dass das Projekt auf fünf Jahre angelegt ist und fünf Schülergenerationen davon profitieren und das Gelernte so in 450 Haushalte hineintragen.

Die ausgebildete Streubstpädagogin Manuela Lorenz haben die diesjährigen Erstklässler bereits an der Schule kennengelernt. Mit ihr



Zum Auftakt des Projektes hatten amtierender Bürgermeister Kurt Erndl und Stadtmarketingreferent Benjamin Alber in den Stadtpark eingeladen und zeigten das Potenzial des Klassenzimmers im Grünen auf. Fotos: Angelika Gabor

haben sie auch einen Obstbaum gepflanzt, dessen Sorte demokratisch ausgewählt wurde. Vor den Augen der Gäste, darunter Schulamtsdirektorin Christiane Niedermeier, etliche Stadträte, Elternbeiratsvorsitzende Manuela Wotsch mit einigen Eltern, Kreisfachberaterin Petra Holzappel und auch zufällige Besucher des Stadtparks, gab Manuela Lorenz Einblick in den Unterricht. Im Laufe der vier Unterrichtstage im grünen Klassenzimmer wird sie den Schülern den Strukturreichtum und die Artenvielfalt bei Pflanzen und Tieren aufzeigen, die eine Streuobstwiese besonders wertvoll machen. An diesem Nachmittag ordnete sie mit den Kindern Naturgeräusche ein. Im Hauptfokus stand der farbenprächtige Anstrich, den die Natur im Frühsommer hat. „Die Natur ist bunt. Ihr müsst die Augen nur bewusst für die Schönheiten öffnen, die die Natur uns bietet“, betonte Lorenz. Dann animierte sie die Kinder, sich mit einem selbstgewählten erwachsenen Gast auf Entdeckungsreise zu begeben. Bunte Blütenblätter sollten auf einer selbsthaftenden Unterlage drapiert werden, um dem „Farbkasten der Natur“ Ausdruck zu verleihen.

### Fokus auf heimischer Natur

„Absolut wertvoll“, nennt auch Bauhofleiter Michael Pokoj-Metag das Projekt. Als gelernter Landschaftsgärtner und Verfechter von Blühflächen findet er es wichtig, dass der kindliche Blickwinkel auf

die heimische Natur gelenkt wird. „Im Stadtpark steht ihnen dafür eine Lernfläche von 40000 Quadratmetern zur Verfügung. Ein grünes Klassenzimmer, in dem es in jeder Ecke anderes zu entdecken gibt“, machte Pokoj-Metag im Gespräch mit der Redaktion deutlich. So würden das Wissen und das Verständnis für die Natur in die Familien hineingetragen.

Besondere Unterstützung erfährt das Projekt auch von ÖDP-Stadtrat Christian Schweiger. „Dieser Unterricht im Freien ist eine ganz besondere Erfahrung. Die Vielzahl von Sinneseindrücken kann die Kinder prägen und so bewirken, dass künftig ein achtsamer Fokus auf die Umwelt gelegt wird, weil sie erleben, für wie viele Lebewesen eine Streuobstwiese ein Habitat bietet“, bekräftigte Schweiger, der zum Projektauftritt für eine Stärkung der Kinder und Gäste sorgte. Mit selbstgepressten Säften und Honigbrotchen sollten natürliche Lebensmittel „erschmeckt“ werden.

Als absolut nachhaltig bezeichnete Stadtmarketingreferent Benjamin Alber, der an der Projektplanung mitgewirkt hatte, das Klassenzimmer im Grünen. „Vielleicht kann in einigen Jahren Apfelsaft gepresst und leckerer Pflaumenkuchen gebacken werden und vielleicht sind auch Obst- und Gartenbauvereine Nutznießer oder Kooperationspartner“, verweist Alber auf das Potenzial. Vor allem aber ist er sich sicher, dass die Verbundenheit zur Heimat gestärkt wird.